



Winterspaß in Schweden

Abenteuer auf dem Hundeschlitten

Hundeschlittentouren sind ein echtes Abenteuer – und eine perfekte Gelegenheit, die einzigartige Landschaft Schwedens zu entdecken. Das Aktivcamp in Idre bietet dafür die besten Voraussetzungen und noch mehr: Schnee von November bis Mai und erstklassig präparierte Pisten für einen gelungenen Winterurlaub.

Dagmar Breunigs Blick wandert über eine tiefverschneite Winterlandschaft. Wohin sie auch schaut – eine einzigartige Schneewüste. Sie trippelt von einem Fuß auf den anderen. Trotz Thermostiefeln und für diese Region recht milden minus fünf Grad Celsius hat sie kalte Zehen. Zeit darüber nachzudenken bleibt ihr nicht. Der Musher hat dem Leithund bereits ein Kommando gegeben und schon jagen die Huskys über den Schneeteppich. Das Hundegespann von Dagmar Breunig lässt sich nicht lange bitten und hechtet hinterher. Gemeinsam mit zwei weiteren Teilnehmern und einem erfahrenen Tourguide hat sich die 28-Jährige auf eine dreitägige Hundeschlittentour im Nationalpark Fulufjäll in Schweden begeben. Hundeschlittentour stand bei Dagmar Breunig schon lange ganz oben auf der Urlaubsliste. Beim Blättern im DJH-Winterkatalog wurde sie dann schnell fündig: „Der DJH-Partner Rucksack-Reisen bietet mit dem Aktivcamp Idre fünf Tage Skispaß und die Möglichkeit Hundeschlittentouren hinzuzubuchen. Eine perfekte Kombination aus Abenteuer und Wintersport.“

Flottes Pistenwedeln

Das Aktivcamp liegt nicht weit von der Ortschaft Idre, die umgeben ist von über 180.000 Hektar nahezu unberührter Natur. Hier finden sich zehn gemütliche Ferienhäuser sowie ein Haupthaus mit Küche, Rezeption, Aufenthaltsraum und Sauna. Im beliebten Wintersportgebiet in der Provinz Dalarna ist für jeden Schneesportliebhaber etwas dabei. Freunde des Abfahrtsskis kommen auf 41 präparierten Skipisten voll auf ihre Kosten. Und die Vorteile des Skigebietes liegen auf der Hand: Pisten mit jedem Schwierigkeitsgrad, viel Platz für ausgedehnte Abfahrten und wenn der Berg ruft, kommen Skifans schnell wieder nach oben: „An den Skiliften geht es flott. Ein echter Pluspunkt im Vergleich zu Skigebieten in Österreich und der Schweiz.“ Wem das Wedeln von steilen Abfahrten zu schnell geht, der genießt beim Langlauf die reizvolle Landschaft auf rund 90 Kilometer gespurten Loipen: „Wer langsam fährt, kann sich die schönen Wälder anschauen und hat freie Fahrt. Auf der Straße stehen aber manchmal Rentiere im Weg, die man verschrecken muss“, lacht die 28-Jährige.

Mit dem Schlitten ins Gebirge

Bei den Hundeschlittentouren stehen die Tiere hingegen nicht im Weg, sondern ermöglichen eine unvergessliche Fahrt durch die schwedische Winterlandschaft. Die Touren starten auf dem Bauernhof Stykettgarden. Auf diesem uralten im traditionellen Schwedenstil erbauten Hof nördlich von Idre, züchten die Inhaber Kristin und Christer Alaskan Huskys. Mit ihrem dichten und wetterfesten Fell sind sie die idealen Schlittenhunde. Vor allem, weil sie unheimlich gerne laufen. Kein Wunder, dass es eine Herausforderung ist, sechs Hunde vor den Schlitten zu spannen, die scheinbar der Tour noch aufgeregter entgegenfiebert als die Teilnehmer: „Die Huskys springen von einer Pfote auf die andere, bellen und jaulen“, weiß Breunig zu berichten. Nachdem sie auf ihren Plätzen stehen, wird der Schlitten mit Gepäck, Proviant und Nahrung für die Hunde bepackt. Die Teilnehmer erlernen in einer Einführung den festen Stand auf dem Schlitten und wie sie am besten mit Bremse, Schneeanker und Sicherheitsleine hantieren. Schon geht es los: Der Hundeschlittenführer startet und die weiteren Gespanne folgen wie Perlen an der Kette. „Da ist höchste Konzentration gefragt. Man kann nicht wirklich steuern, aber wir haben eine Bremse am Schlitten. Die Hunde merken, wenn ich stoppe und warten dann auf ein Signal vom Fahrer“. Anfangs führt die Fahrt durch schneebedeckte Wälder und es geht hoch ins Gebirge. „Da ist zunächst Kondition gefragt. Man fährt schon mal Zickzack und der Schlitten kann auch kippen. Aber da hilft der Guide. Kennt man die Hunde etwas besser, gibt man ihnen ein Kommando und sie ziehen den Schlitten an“, berichtet Breunig.

Voraussetzung: Hundeliebe

Ist der Aufstieg geschafft, geht es mit rund 14 Stundenkilometern durch weite Schneelandschaften. Die Wälder hat die Truppe hinter sich gelassen und das Fahren geht immer sicherer. Zeit, den Blick über die atemberaubenden Schneewüsten schweifen zu lassen, einen tiefen Atemzug der kristallklaren Luft zu nehmen und den strahlendblauen Himmel zu genießen. Nähert sich der Tag dem Ende zu, führt die Tour zu den gemütlichen

Gebirgs-Holzhütten, in denen die Teilnehmer ihre Nächte verbringen. Hier heißt es zunächst: Hunde versorgen. Jeder ist für sein Gespann verantwortlich. Sie werden von der Kette genommen und gepflegt: „Der Kontakt zu den Huskys ist sehr intensiv. Während der Fahrt feuern wir die Tiere natürlich an und loben sie. In den Pausen werden die kuscheligen Hunde ausgiebig gestreichelt. Ein rauer Umgang mit den Tieren wird nicht geduldet.“

Raus aus der Welt, rein ins Abenteuer

Eine schweißtreibende Arbeit, die nach dem aufregenden Tag noch mehr Lust auf eine anständige Mahlzeit macht. In der Hütte wird zunächst der Ofen eingheizt, der für eine wohlige Atmosphäre sorgt. Während die Huskys eine Fleischsuppe bekommen, machen sich die Teilnehmer über typisch schwedische Fleischbällchen – sogenannte Köttbullar – und Kartoffelpüree her. Alles Speisen, die sie bereits morgens auf der Farm mitgenommen haben. „Das Essen schmeckte wirklich gut. Eine echte Herausforderung war es, an Wasser zu kommen. Mit einem Spaten haben wir den verschneiten und zugefrorenen Bach gesucht, um Wasser zum Kochen mitzunehmen“, berichtet die Urlauberin. Nach soviel Arbeit lässt es sich umso besser in den kuscheligen Kojen schlafen, während der Ofen für ausreichend Wärme sorgt. Denn Elektrizität ist in den Hütten nicht vorhanden. Aber genau dieser Umstand und die Tatsache, dass es im Gebirge weder Internet noch Handyempfang gab, bedeutet für Dagmar Breunig echte Erholung. „Meine erste Hundeschlittentour war natürlich ein echtes Abenteuer, aber es war auch entspannend, den Alltag einmal völlig hinter sich zu lassen.“ In die Welt der Huskys und der Schneetouren wird sie auf jeden Fall wieder eintauchen: „Die 5-Tage-Tour ist schon geplant“, freut sich die 28-Jährige.

• Sandra von der Horst

